

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 73

Freitag, den 10. September 1824.

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 25. August. Se. päpstl. Heiligkeit hat den mit Staatssecretariats. Villet den Monsignor Pietro la Grua unter die Ponenten der heil. Congregation des Buon Governo aufgenommen.

Verstorbenen Freitag wurden in der päpstl. Capelle im Vatican für den verewigten Papst Pius VII. die feyerlichen Exequien gehalten.

Der neue Metropolitan von Memphis ist über Livorno nach Alexandria abgereist.

Die Papiere des berühmten dänischen Reisenden, Aréndt, der vor einem Jahre in einem Dorfe bey Bologna starb, sind nicht, wie es hieß, verloren gegangen, sondern nach Dänemark geschickt worden.

## Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 18. August. Am 14. d. M. Abends wurde der am 24. Juny d. J. vom Herrn Vons entdeckte neue Comet auch hier vom königl. zweyten Astronomen, Herrn Calocci, beobachtet. Das Licht desselben ist fortwährend sehr schwach, kaum sieht man einen schweiflosen Kern, in leichte Nebel gehüllt.

Am 29. July starb hier eine Witwe in ihrem 103. Lebensjahre. (B. v. I.)

## Großbritannien und Irland.

Herr Dr. Julius in Hamburg hat in Nr. 134 des Correspondenten einen Artikel über die in Leeds neulich ausgebrochene Cholera morbus einrücken lassen, in welchem er das Publicum, das über die plötzliche Erscheinung dieser schrecklichen Pest in so unvermutheter Nähe mit Recht bestürzt seyn kann, beruhigt. Er findet es nämlich höchst wahrscheinlich, daß die dort erschienene Krankheit bloß eine heftige Gallenruhr sey, welche fast in jedem Spätjahr in Folge von Hitze, Erkältung, Genuß von Früchten u. s. w. vorkommt, und einzeln auch in Hamburg gefunden wird. Sie tritt immer plötzlich ein, und tödtet bisweilen schon am ersten Tage (s. Haase's chronische Krankheiten, Bd. III. S. 137). In manchen Fällen konnte nur die nach vier oder fünf Stunden eintretende ärztliche Hilfe retten. Keinesweges aber ist

es die morgenländische Brechruhr, deren plötzliche Verpflanzung nach Leeds, einer im Mittelpuncte Nord-Englands in Yorkshire, fern von der See gelegenen Stadt, allen bisherigen Erfahrungen widersprechen würde.

## Brasilien.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 18. Juny (in Londoner Blättern vom 20. August) zufolge, hatte die durch ein von Lissabon gekommenes englisches Schiff verbreitete Nachricht, daß die portugiesische Regierung im Begriff stehe, eine Expedition von mehreren Kriegsschiffen und 10,000 Mann nach Brasilien abzuschicken, die Hauptstadt Brasiliens in große Unruhe versetzt, und mehrere energische Maßregeln von Seiten der Regierung veranlaßt. Der Kaiser erließ zwey Proclamationen, wovon die eine das Volk zur Vertheidigung des Reichs auffordert, und die andere an die Pernambucoer gerichtet ist; nach Pernambuco wurde sogleich der Befehl abgefertigt, alle vor dem dortigen Hafen liegenden Blockadeschiffe zurückzurufen, um dieselben zur Vertheidigung der Hauptstadt gegen den erwarteten Angriff zu verwenden.

Unter andern Folgen dieses Alarms, hat derselbe auch die endliche Ausgleichung der zwischen Lord Cochrane und der Regierung obgewalteten Mißheiligkeiten veranlaßt. Der Marquis von Maranham hatte sich nämlich zuletzt auf das Linienschiff Pedro Primeiro begeben, und seinen Entschluß erklärt, nicht wieder das Land zu betreten, bevor seine Forderungen nicht bewilligt seyn würden. Nach der Verbreitung des erwähnten Alarms aber, wurden Mittel zur Ausgleichung mit dem Lord getroffen, welcher hierauf Anstalten machte, die Flotte in segefertigen Stand zu setzen.

## Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 4. d. M. enthält folgende Berichte aus Constantinopel vom 10. August:

Die in dem Bericht vom 26. July enthaltenen Data\*) über die Landung der Insurgenten auf den Trümmern der Insel Ipsara haben sich in der Haupt-

\*) Vergl. Laib. Zeit. vom 27. August.

sache durchaus bestätigt; und einige noch zweifelhaft gebliebene Umstände sind durch spätere officielle Anzeigen und Auslagen, unter andern durch die des Capitäns der französischen Corvette *Cherrette*, der sich am 20. Abends mit dem Kapudan Pascha, und kurz darauf mit dem griechischen Flotten-Commandanten *Miauli* besprach, so vollständig aufgeklärt, daß alle über diesen Vorfall verbreiteten falschen und abenteuerlichen Gerüchte nunmehr verstummen müssen.“

„Der Kapudan Pascha hatte, als er Ipsara am 4. July verließ, ungefähr 2000 Mann dort zurückgelassen, die nach und nach, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückten, sich auf 700 vermindert hatten. Am 24. July erschienen einige 30 griechische Fahrzeuge (worunter zehn Ipsario-eische) im Angesicht der Insel, und schifften, ohne irgend einen Widerstand zu finden, zwischen 12 und 1500 Mann aus, welche über die in der Insel zerstreuten Türken herfielen. Ein Theil der letztern rettete sich auf die im Hafen befindlichen 22 türkischen Transportschiffe; diese aber wurden von der Flotte der Insurgenten, bis auf dreißig, welche Scio erreichten, verbrannt. 300 Türken flüchteten sich in einige steinerne, noch nicht ganz zerstörte Häuser der Stadt, wo sie ebenfalls den Tod gefunden haben würden, wenn nicht die Ankunft der türkischen Flotte sich plötzlich von ihren Feinden befreyet hätte. Der Kapudan Pascha erschien am 29. mit einem Theil seiner Schiffe vor dem Hafen; und sofort begab sich die ganze griechische Expedition auf die Flucht. Die türk. Flagge wehte seitdem wieder auf Ipsara, das aber nach allen gleichlautenden Zeugnissen in einem unhabbaren, und für jetzt unbewohnbaren Schutthaufen verwandelt ist. Der Kapudan Pascha ließ die wenigen von der Stadt noch übrigen steinernen Gebäude vollends niederreißen, und mit den Ruinen derselben den Hafen verschütten, worauf er sogleich wieder in See ging.“

„Der einzige wesentliche Schaden, den diese übrigen fruchtlose Unternehmung der Türken zufügte, war der Verlust eines beträchtlichen Theils des an den Tagen des 3. u. 4. July von ihnen eroberten Geschüßes. Zwischen 30 u. 40 Stück der (aus Nachlässigkeit oder Unordnung) noch nicht fortgeschafften Kanonen hatten die Insurgenten bereits auf ihre Schiffe gebracht; eine gleiche, oder noch größere Anzahl warfen sie, als sie sich schleunig entfernen mußten, ins Meer.“

„Keine Art von Geseht, weder zu Lande noch zur See, hat bey dieser Gelegenheit Statt finden können, da türkische und griechische Truppen keinen Augenblick auf Ipsara zusammen trafen, die beyden Flotten aber

einander weder vorher noch nachher begegneten. Am 20. July sah die obgedachte französische Corvette 38 Insurgentenschiffe an der Südspitze von Scio, in einer Entfernung von vier Seemeilen von der türkischen Flotte; und nach einem zuverlässigen Militärbericht aus Smyrna vom 2. August war bis zum 30. July nichts weiter vorgefallen. Der Kapudan Pascha lag mit dem größten Theil der Flotte vor der Stadt Mytilene auf der Ostseite der Insel dieses Namens; einige seiner Schiffe kreuzten vor Ipsara, ohne daß bis dahin *Miauli*, der die eben gedachte griechische Escadre befehligt, irgend etwas gegen die türkische Flotte versucht hätte. — Man erwartete täglich das Auslaufen derselben gegen Samos. Der Kapudan Pascha scheint gewissermaßen gezwungen, diese Expedition zu beschleunigen, weil die Anzahl der aus Asien herbeystömenden Freywilligen unablässig zunimmt, und nach den schwächsten Angaben bereits 30,000 derselben bey Scala Nuova versammelt waren“).

„Am 26. July ist die ägyptische Expedition unter Anführung des Ibrahim Pascha von Alexandrien abgegangen. Sie besteht aus 50 Kriegsfahrzeugen, mehr als 100 Transportschiffen, 14,000 Mann regulärer Infanterie, und 2500 Mann Cavallerie. Von Candia sollen noch 6000 Mann zu ihr stoßen. In den letzten Tagen des July lag sie in der Bucht von *Marmarissa*, der Insel *Rhodus* gegenüber vor Anker. Man glaubt allgemein, daß sie ihren ersten Angriff auf die Insel *Hydra* richten werde.“

„Die Nachricht, daß die Hydrioten die Insel *Casso* wieder in Besitz genommen hätten, wird zwar in den griechischen Zeitungen mit eben der Zuversicht, wie die Wiedereinnahme von Ipsara behauptet, hat aber noch weniger Grund als diese. Daß hydriotische und speziotische Schiffe der ägyptischen Flotte entgegen gegangen sind, scheint sich zu bestätigen.“

(Der Beschluß folgt.)

\*) Während dieser Umstand von allen Seiten durch Dienstberichte und Augenzeugen bestätigt wird, versichert ein Correspondent aus Odessa, in einem der Artikel, die jezt Tag für Tag die Colonnen der Allgemeinen Zeitung zieren, „nach Consulats-Berichten aus Smyrna vom 23. July eilten die asiatischen Truppen schaarweise nach Hause; durch die aus Ipsara Geflüchteten sey Schrecken unter ihnen verbreitet worden!“ — Authentische Briefe sprechen bloß von dem Schrecken, den die Nachbarschaft dieser Truppen, und die von ihnen begangenen Ausschweifungen in Smyrna veranlaßt hatten. Nur durch die Entschlossenheit und die guten Maßregeln des dortigen Pascha wurden sie vermocht, diese Stadt mit einem Besuche zu verschonen.

Vermischte Nachrichten.

Der Warschauer Courier meldet, daß der Mahler Anton Wolski sich jetzt mit drey Kunstwerken eigener Erfindung beschäftige, welche, wenn sie ihm gelingen, nicht weniger nützlich als bewundernswerth seyn werden. Schon vor drey Jahren kam er auf den Einfall, den Versuch davon zu machen, jetzt erklärt er nach reifer Überlegung, daß er im Stande zu seyn glaubt, seinen Plan auszuführen. Es sind nämlich: 1) ein Reisewagen auf Federn, in dem man reisen kann, ohne Pferde oder anderes Zugvieh vorzuspannen, oder (wie es sonst bey neu erfundenen Wagen dieser Art der Fall ist) denselben durch eine Kurbel in Bewegung zu setzen; der Erfinder hofft, daß man in diesem Wagen in 160 Stunden eine Reise von 200 Meilen machen, und also in einer Stunde mehr als eine Meile zurücklegen wird. 2) eine Mühle, zu der man kein Wasser, keinen Wind, kein Vieh oder sonst etwas brauchen wird; die aber alle zwölf Stunden wird aufgezogen werden müssen; 3) Ein Pflug neuer Art, welchem ebenfalls kein Zugvieh vorgespannt zu werden braucht; ein Ackermann muß nur dabey seyn, um ihn zu leiten.

Über eine Windhose, die in der Nähe von Bonn große Verheerungen anrichtete, melden Berliner Blätter aus Bonn vom 7. August:

„Am 4. d. M. hat eins der seltensten Natur-Ereignisse, eine Windhose, einen Theil des Dorfes Wesseling, in einer Strecke von etwa 500 Schritten, in der Richtung von Brühl (von Nordwest) kommend, furchtbar heimgesucht. Auf ein schreckliches Getöse in der Luft nahete sich, mit ganz ungewöhnlicher Schnelligkeit, eine schwarze Gewitterwolke, mit einem weißen, durch diese Wolke scheinenden, nach der Erde zu trichterförmig, sich in einen Wirbel drehenden Strahl, der in seinem Laufe allenthalben, so weit er sich ausdehnte, Zerstörung und Verwüstung bewirkte. In weniger als zwey Minuten waren die Dächer von 20 Häusern abgedeckt, eine Scheune niedergeworfen, eine Menge Korn- und Weizenhaufen weite Strecken durch die Luft geschleudert, viele Häuser beschädigt, eine Menge Fenster zerschlagen, Bäume zwey bis drey Schuh tief mit den Wurzeln ausgeworfen, kurz, der Umfang, den diese Windhose einnahm, stellte ein Bild der Zerstörung dar. Zum Glück waren in diesen Augenblicken keine Bewohner in den Straßen. Die Naturerscheinung zog über Wesseling nach dem Rheine zu, und gewährte dem Beobachter einen furchtbar schönen Anblick. Das Wasser ward so tief herab, und auseinander geschleudert, daß

man den Boden in der Tiefe des Stromes zu bemerken glaubte, und dann wieder so hoch in die Luft gezogen, daß man die Bäume des jenseitigen Ufers nicht mehr erblicken konnte; gleichsam, als hätte sich auf dem Rheine, mit unsäglichlicher Schnelligkeit, Ebbe und Fluth gebildet, wobey aber die Wellen gleich Flammen, und die Oberfläche des Wassers gleich einem Feuermeere erschienen. Als nun die Wirbelbewegung das jenseitige Ufer erreicht hatte, fing die Verwüstung dort auf dem Felde wieder an, und, so weit das Auge sehen konnte, wurden Bäume, Getreidehaufen und Alles, was in dieser Richtung stand, fortgeschleudert. In dem Augenblicke, als sich diese Naturerscheinung in Wesseling zeigte, glaubte man, der Bliß habe gezündet, oder es sey ein Erdbeben im Entstehen. Ungefähr eine Stunde nachher erfolgte ein starkes Gewitter in der nämlichen Richtung, und dann Gewitter auf Gewitter bis sieben Uhr Abends, wo die Ruhe erst wieder eintrat.“

Eine ähnliche Erscheinung bemerkte man zu Niederohmen (Fürstenthume Oberhessen). Wir lassen einen Augenzug darüber selbst sprechen: „Kurz vor Abend, nachdem zwey von verschiedenen Seiten kommende Gewitter sich über Niederohmen, unter starkem Donnern und Regnen, entladen hatten, fuhren zwey kleine Wolken in entgegengesetzter Richtung unter beständigem Umdrehen auf einander los. Als sie sich in der Höhe eines mächtigen Thurmes vereinigt hatten, zogen sie mit dem untern Luftzuge nach Osten weiter. Von demselben Augenblicke an entstand ein Getöse, welches so stark war, daß vielen Einwohnern Furcht ankam, und sie sich eilends flüchteten. Es bildete sich zugleich ein umgestürzter Trichter von Rauch, der sich neben der Wolke herabließ. Der obere Theil desselben schien etwa 60 Fuß im Durchmesser zu haben, das die Erde berührende Ende da, wo seine Wirkung am heftigsten war, nur zwey Fuß. Diese Windhose hätte man zu Fuß begleiten können. Sie war in beständiger kreisförmiger Bewegung, riß Kraut und andere Pflanzen aus, oder brach ihre Blätter ab, die sie in die Höhe zog, und jenseits des Dorfes wieder fallen ließ. Etwa hundert Schritte vor mir setzte die Erscheinung über die Ohm, verursachte zuerst einen Strudel im Wasser, und hob dieses dann in großer Masse aus dem Bette. Das meiste fiel aufs Ufer zurück, das übrige stieg mit schraubensörmiger Bewegung auf. Von zwey Gebäuden am Ende des Dorfes, die etwa 50 Schritte von einander entfernt sind, und zwischen denen der Weg der Windhose durchführte, wurden die Dächer beschädigt. Ein starker Birnbaun wurde etwas gedreht, und bekam drey

Sprünge. Hinter dem Dorfe entzog eine Anhöhe unsern Augen das Phänomen, das eine Viertelstunde weit beobachtet worden war. Eine halbe Stunde weiter, im Revier Hainbach, sollen an diesem Tage zwey Buchen abgebrochen worden seyn. Wahrscheinlich geschah es durch dieselbe Windhose.“

Im Museum von Glasgow zeigt man in einem Käfige eine lebendige Brillensklange. Sie ist sehr munter, obwohl sie seit ihrer Ankunft nur von zwey Eyerdottern lebte. Mäuse, Frösche, junge Vögel, die in ihren Käfig gebracht wurden, rührte sie nicht an. Ein Kaninchen hingegen biß sie; daß Gift wirkte so schnell, daß das Thier in einer Minute Convulsionen bekam, und nach dreyn Minuten starb.

Der derrahlige König von Persien hat 39 Söhne und 140 Töchter.

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 1. September 1824.

Herr Hugo Graf v. Salm, k. k. Kämmerer, mit zwey Söhnen, von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Cattarini Edler v. Herzberg, Dr. der Medicin, v. Görz. — Die H. H. Demeter Teodorovich, Gutsbesitzer, mit Anna Teodorovich und Tochter, und Anton v. Giuliani, Güterbesitzer, alle v. Triest n. Wien. — Die H. H. Pascolini v. Ehrenfels, Conc. Practikant; Johann Scaramanga, Großhändler (türk. Unterthan); Franz Helzel, Kaufmann, und Sennebogen, Handl. Agent, alle v. Triest n. Wien. — Hr. Georg Martin Kalb, Handelsmann, v. Turin n. Wien. — Hr. Joseph Thomshih, Handelsmann, v. Planina n. Wien. — Die H. H. Norbert Grenzweil, und Heintz Aron Theodor, Futteroth, Handelsleute, beyde v. Grätz n. Triest.

Den 5. Die H. H. Konstantin Apostel; Dimitri Jani, und Dimitreff Constantin, Kaufleute, alle drey v. Odessa n. Corfu. — Hr. Johann Franzini, Handelsmann, v. Triest n. Villach. — Hr. Franz Grill, Handelsmann, mit Gattinn, v. Grätz n. St. Veit (bey Wipbach). — Hr. Johann Maria Blaco, Handl. Agent, v. Triest.

Den 6. Frau Freyinn v. Buffa, k. k. Sub. u. Präf. Secret. Gattinn, v. Görz. — Hr. Joseph Rauth, Magist. Professor, mit dem Darmh. Prior Honoratus Gisel, v. Triest n. Agram. — Frau Anna Minelli, k. k. Beamten's Witwe, mit Sohn, Tochter und Nichte Barbara Diepulo, v. Grätz n. Triest. — Die H. H. Anton Casati, Gutsbesitzer, und Anton Volpi, Dr. der Rechte, beyde v. Wien n. Mailand. — Hr. Joseph Milest, Großhandl. Gesellschafter, v. Wien n. Triest.

Den 7. Hr. Graf v. Scribani, Inhaber des Guts Semonhof, mit Sohn, v. Semonhof. — Hr. Anton Graf v. Badini, k. k. Hauptmann, v. W. Neustadt n. Triest. — Hr. Andreas Vieleg, k. k. Cassa-Officier, v. Grätz n. Triest. — Hr. Joseph Franz Englert, k. k. Sub. Concipist, v. Triest n. Klagenfurt. — Hr. Jacob Mantovani, Advocat, v. Wien n. Triest. — Hr. Anton Seeger, Handelsmann, v. Grätz. — Die H. H. Johann Ninni; Joseph Vesso; Benedict Sinigaglia, Handelsleute, u. Julius Cnille, Handl. Agent, alle v. Wien n. Triest.

Abgereist den 7. September 1824.  
Herr Bernard Jäger, Sensal, nach Triest.

### Curse vom 4. September 1824.

		Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	93 15/16											
Verloste Obligationen und Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="3">} 93 13/16</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> </tr> </table>	305 v. H.	} 93 13/16	304 1/2 v. H.	304 v. H.							
305 v. H.	} 93 13/16											
304 1/2 v. H.												
304 v. H.												
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	50											
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	39 4/5											
Obligat. der allgem. ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	49 3/4										
Obligat. der allg. Lomb. Schulden	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	49 3/4										
	(Ararial) (Domest.)	(C. M.) (C. M.)										
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain u. Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>49 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>39 3/5</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	49 1/2	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	39 3/5	zu 1 3/4 v. H.	—	
zu 3 v. H.	—											
zu 2 1/2 v. H.	49 1/2											
zu 2 1/4 v. H.	—											
zu 2 v. H.	39 3/5											
zu 1 3/4 v. H.	—											

Bankactien pr. Stück 1110 1/5 in C. M.

### Wechsel-Curse.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 1/2 Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 3/4 Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld.	100 Br. f. Sicht. 2 Mon.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/4 G. f. Sicht. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 2/3 6 Woch. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-52 Br. f. Sicht. 2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 7/8 f. Sicht. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken. . Gulden	116 7/8 G. 2 Mon.